

Botanik für die weibliche Jugend als Anleitung zur Kenntniss der häufigsten und wichtigsten Pflanzen : zum Schul- und Selbstunterricht

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **7 (1841)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nen. Wer aber die religiösen Regungen und Bedürfnisse des menschlichen Herzens reiner gefühlt, wer ohne scholastisch = dogmatische Brille einen tieferen Blick in den Geist der heiligen Schriften gethan, und auch jene Sprache vernommen, in der die Himmel die Ehre Gottes erzählen, und die Beste seiner Hände Werk verkündigt, und deren Klang ausgehet durch alle Lande, der wird sich auch nach einer lebenskräftigeren Nahrung für die ihm anvertraute Jugend umsehen, als die ist, welche ihm das Katechismuskurzfutter gewährt, in welchem das dürre scholastische Strohgeschwätz die Körner des lebendigen Wortes so einhüllt, daß ihre Nahrungskraft kaum gespürt wird. Doch hierüber bald ein Mehreres.

Christoffel.

Botanik für die weibliche Jugend als Anleitung zur Kenntniß der häufigsten und wichtigsten Pflanzen, zum Schul- und Selbstunterricht, bearbeitet von Jakob Wartmann, V. D. M., Lehrer der Naturgeschichte am reformirten Gymnasium zu St. Gallen. St. Gallen 1841, Verlag von Scheitlin und Zollikofer. 199 S. 8.

Der schon durch sein Lehrbuch der Naturgeschichte für Real- und andere höhere Bildungsschulen bekannte Verfasser beabsichtigt durch vorliegendes Werk dem Unterricht in der Botanik an Mädchenschulen einen besseren Erfolg möglich zu machen, als der bisherige meistens war. Seine Ansicht geht nämlich dahin: man müsse dem Mädchen, wenn es die Pflanzentheile genau kennen gelernt habe, die Pflanzen selbst zur Beschreibung und zur Auffuchung ihres Namens in die Hand geben, und sich nicht etwa mit bloßen Abbildungen oder gar mit dem Herablesen eines Leitfadens begnügen, wodurch die natürliche Lust der Mädchen zur Botanik, statt noch mehr angefacht zu werden, bald in Langeweile und Ueberdruß übergehe.

Damit nun das Mädchen eine ihm unbekannte Pflanze

desto leichter im Leitfaden auffinden könne, theilt der Verfasser zuerst alle Pflanzen, nachdem er von ihrem Baue überhaupt gesprochen hat, in 8 leicht zu unterscheidende Klassen, nämlich:

- A) Pflanzen mit Blüthen: I. Holzgewächse, II. Kräuter, III. Gräser;
 B) Pflanzen ohne Blüthen: IV. Farrenkräuter, V. Moose, VI. Flechten, VII. Algen und VIII. Schwämme.

Diese 8 Klassen, in welche die Schweizerpflanzen eingetheilt sind, werden dann wieder nach leicht zu erkennenden Merkmalen in mehrere Ordnungen, Familien u. s. w. eingetheilt. Nach der Anzahl der Staubgefäße oder auch nach andern Kennzeichen zerfallen die Familien meistens noch in Unterabtheilungen, unter welchen erst die Gattungen und Arten genau und ausführlich beschrieben sind, was das Auffuchen der Pflanzen sehr erleichtert. Als Anhang folgt eine Beschreibung von denjenigen ausländischen Pflanzen, die in unserm Haushalte häufig vorkommen, und deren genauere Kenntniß daher auch für das weibliche Geschlecht gewiß von Interesse ist.

Da das ganze Büchlein in einem klaren und heitern Stile geschrieben ist und wirklich einem schon lange gefühlten Bedürfnisse abhilft; so wäre zu wünschen, daß es an allen höhern Mädchenschulen eingeführt und auf die Weise, die der Verfasser in der Einleitung selbst angibt, und die wir oben angedeutet haben, angewandt würde; dann würde die Botanik bald auch bei der weiblichen Jugend mehr Anklang finden und sie häufiger in die Natur, den wahren Tempel Gottes, hinausführen.

B.

Das Walten Gottes. In Parabeln nachgewiesen für's Volk und seine Lehrer von Dr. J. Bandlin, Vorsteher einer Erziehungs- und Bildungsunternehmung zu Schoren bei Langenthal und Verfasser der Anleitung zum Unterricht der Vaterlandskunde in Volksschulen. St. Gallen, 1840. Verlag von Scheitlin und Zollikofer. 100 S. 8.